

A b s c h r i f t
E r k l ä r u n g

BStU
000112

69

Über die Gefahr der Bedrohung erheben unter Hingabe unseres höchsten Gutes der Freiheit und des Lebens, verpflichten wir uns feierlichst: Wir setzen unsere ganze Kraft ein um die Gedanken der Freiheit des Geistes, der Meinung, Religion und Weltanschauung zu verwirklichen und unser Ideal gilt die Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Wir verneinen darum alle Vergewaltigung und den Druck, jeweilige Form eines kategorischen Imperativs, die Versklavung des Geistes unter dem Deckmantel des Friedens und der Freundschaft. Die verlogene und erlogene Theorie eines sogenannten dialektisch historischen Materialismus ist uns fremd, da die Praxis des bolschewistischen Leninismus zur diktatorischen Vergewaltigung der Masse führt und die hohen Begriffe der Menschlichkeit und Freiheit des Individuums verletzt.

Wir sind uns streng bewusst, dass wir uns in der Ostzone einer grossen Gefahr hingeben, die Freiheit und Leben gefährden kann. Aber wir setzen ungeachtet jeden Druckes unsere Freiheit, unser Leben als Unterpfand für eine bessere Zukunft. Eingedenk der Opfer aller Kämpfer für einen wahren Frieden, gilt unser Blick einem höheren Ideal, dem der Freiheit. Wir bekämpfen dieses Regime der Unterdrückung und Massenverleumdung mit allen verfügbaren Mitteln, aber in erster Linie mit der Waffe des Geistes, jenseits des eisernen Vorhanges ist das wahre Territorium der Freiheit.

Aber wir stärken hier unsere Reihen, denn es wird die Zeit kommen, da Frieden und Freiheit überall sein wird. Als Christenmenschen betrachten wir uns als Brüder und Schwestern die einander beistehen und helfen. Wir kennen nicht den Verrat an uns, denn damit morden wir den Bruder und die Schwester. In der Not wollen wir uns zur Tat bekennen und jeden Augenblick des Lebens und der Freiheit nutzen. Wir kämpfen für die wahren Menschenrechte und setzen unser ganzes junges Elan an die Verwirklichung der

Freiheit des Geistes, Gleichheit vor dem Gesetz und
Brüderlichkeit von Mensch zu Mensch.

Es lebe die Freiheit.

Zu Dresden gezeichnet im Juni 1950